

Rundwanderung Grutholz, Deininghauser Bach, Mittelstandspark West – ab Wanderparkplatz Hallenbad

- **Länge:** ca. 8 km
- **Startpunkt:** Wanderparkplatz Hallenbad, Bahnhofstraße 189, Castrop-Rauxel
- **Höhenunterschiede:** insgesamt ca. 60 m
- **Wegbeschaffenheit:** Überwiegend wassergebundene Decke, teils etwas steinig (Wanderschuhe empfehlenswert)
- **Markierung:** Kein durchgängig gezeichneter Wanderweg



Wegbeschreibung:

Wir starten am Wanderparkplatz neben dem Hallenbad.

Wir kreuzen die Bahnhofstraße und gehen die Rampe zum **Forum (Europaplatz)** hinauf. Der erhöht liegende Platz wird auf beiden Seiten von Gebäuden gesäumt. Links von uns liegt das **Rathaus**, rechts von uns befinden sich die Europahalle und die Stadthalle.

Das denkmalgeschützte Gebäudeensemble stammt vom Anfang der 1970er Jahre. Es sollte einen neuen Ortsmittelpunkt in der geografischen Mitte der Stadt Castrop-Rauxel begründen. Besonders markant sind die geschwungenen Hängedachkonstruktionen. Der Entwurf stammt von den namhaften dänischen Architekten Arne Jacobsen und Otto Weitling.

Wir gehen oben auf dem Forum immer geradeaus und hinten am Ende die Treppe hinunter nach links. Danach laufen wir unten ein Stück auf dem Bürgersteig entlang der in mobilen Containern beheimateten Kita weiter geradeaus. Wir kreuzen die B 235 und bewegen uns weiter geradeaus auf das Evangelische Krankenhaus zu.

Wenn wir in Höhe des Krankenhauses angekommen sind, gehen wir auf dem Pfad rechts neben dem Krankenhaus geradeaus. Wir nehmen also nicht die asphaltierte (und als Wanderweg markierte) Grutholzstraße schräg rechts. (Die Grutholzstraße ist der frühere Verbindungsweg vom Dorf Rauxel zum Gruthölter.)

Pfad rechts neben dem Krankenhaus in Richtung Felder

Auf dem freien Feld endet unser mit Gras bewachsene „Weg“ an einem quer verlaufenden „Weg“, der ebenfalls mit Gras bewachsen ist. An dieser Wegscheide gehen wir rechts. Auf diesem etwas erhöhten Grasweg halten wir uns dann weiter geradeaus auf die Bewaldung zu.

Wenn wir den Waldrand erreicht haben, sehen wir auf der linken Seite einen unregelmäßig geformten Betonpfeiler mit den Wegzeichen XE und A1. Diesem Weg folgen wir. Der Beton ist noch ein Überbleibsel der Sprengstofflager, die hier bis 1939 in drei Bunkern bestanden und unter anderem den Bergwerken dienten.

Betonpfeiler mit den Wegzeichen XE und A1

Auf der rechten Seite sehen wir den Stahlzaun um das weitläufige Wildgehege im **Grutholz**. Der Wald gehörte früher zum Hof des Gruthölter, der an der Stelle von Zweirad Schmitz und dem Autohaus REHAG an einem Bachlauf stand. Die Grut war das Kraut, das im Mittelalter zum Bierbrauen genutzt wurde, bis sich im 16. Jahrhundert in unserer Gegend der Hopfen gegenüber der Grut immer mehr durchsetzte. Auch das Braurecht wurde „Grut“ genannt und war an ein Grundstück gebunden. Sehr wahrscheinlich hatte der am Wald („Holz“) ansässige Rauxeler Bauer Gruthölter im Mittelalter etwas mit dem Bierbrauen zu tun.

Wesentliche Bestandteile der Grut waren meist der Gagelstrauch, der an den Rändern von Feuchtgebieten wächst, sowie der Sumpfporst (Porst), der in Deutschland inzwischen fast ausgerottet ist. Es könnte interessant sein zu untersuchen, ob der Gagel am Deininghauser Bach noch vorkommt.

Wenn sich der Weg teilt, gehen wir rechts. Wir folgen zunächst immer den Wegzeichen XE und A1.

Wir stoßen auf den **Grutholz-Teich**. Was heute so idyllisch aussieht, war ursprünglich ein künstlich angelegter Löschteich für die früher im Grutholz befindlichen Sprengstofflager. Bei den Rad- und Wanderwegen, die heute durch das Grutholz führen, handelt es sich zum großen Teil um Schneisen, die ehemals als Zuwegungen zum Sprengstofflager durch das Grutholz führten.

Wegemarkierung am Grutholz-Teich

Wir gehen links weiter am Teich entlang. Bald finden wir eine Info-Tafel zum Thema „Amphibienschutz am Angelgewässer“.

An der nächsten Waldwegkreuzung bleiben wir geradeaus, und bleiben somit auf dem Weg, der mit XE und A1 gezeichnet ist.

Es folgt eine weitere Waldwegkreuzung. An dieser Stelle verlassen wir den Ortsteil Rauxel und betreten Deininghausener Gebiet. Wieder bleiben wir geradeaus auf unserem Weg, der hier mit einem X und dem Radrundwegzeichen der „Grünen Acht“ markiert ist.

Erst wenn der Weg geradeaus nicht mehr weiterführt, ändern wir unsere Richtung. Auf dem quer verlaufenden Weg gehen wir nach rechts weiter. Wir verlassen an dieser Stelle die A1-Markierung und folgen nur noch der XE-Markierung.

Schließlich stoßen wir auf ein Stück asphaltierte Straße (Nierholzstraße). An dieser Stelle geht der XE-Weg nach rechts ab. Wir wollen aber weiter geradeaus (und verlassen hier also auch die XE-Markierungen).

Vor uns führt eine Brücke mit grünem Brückengeländer über den Deininghauser Bach. Wir überqueren diese Brücke und biegen direkt hinter der Brücke links in den Radweg ein, wo wir geradeaus bleiben. Rechts durch das Gebüsch sehen wir einen Bauernhof.

Unser Weg ist hier als Radweg ausgewiesen

Rechts beginnt das Naturschutzgebiet Beerenbruch

Links von unserem geradeaus verlaufenden Weg schlängelt sich der Deininghauser Bach

Bald sehen wir eine weitere Brücke mit grünem Geländer. Diese Brücke lassen wir links liegen und bleiben geradeaus.

An dieser Brücke bleiben wir geradeaus und unterqueren die Bahnleise

Wir nehmen die Bahnunterführung, verlassen dabei unbemerkt den Ortsteil Deininghausen und betreten Ickern.

Direkt hinter der Unterführung halten wir uns links und gehen dann den Weg weiter geradeaus. Hier verläuft der Deininghauser Bach über lange Zeit links direkt neben unserem Weg.

Wieder geht es eine ganze Weile geradeaus

Rechts sehen wir diverse Industrieanlagen. Wir bleiben geradeaus auf dem Weg entlang des Metallzauns. In dem Freigelände links von uns befand sich der Luftschaft Victor 6, der heute von einer Betonplatte abgedeckt wird.

Im Winter hat man durch die Sträucher einen Blick auf das Emschermischwerk

Das Emschermischwerk (Eiffage Infra-Asphalt GmbH)

Ein letzter Blick auf den Deininghauser Bach, der hier im renaturierten Bachbett verläuft

Wir gehen auf das **ehemalige Stellwerk** von Victor III/IV (an der Klöcknerstraße Hausnummer 40) zu, gehen dann links daran vorbei, also nicht durch die Eisenbahnunterführung.

Das Stellwerk erinnert uns an die Zeit der Zecheneisenbahnen, als die Schächte Victor III/IV und Victor I/II über ein Schienennetz ebenso an die Bundesbahn angebunden waren, wie das Kraftwerk Rauxel, die Stickstoffwerke, die Teerverwertung und der Hafen Victor.

Ehemaliges Stellwerk von Victor III/IV

Hinter dem Stellwerk geht es kurz nach rechts und dann sofort wieder links

Wir können rechts von uns den Verkehr an der Klöcknerstraße hören. Hinter dem Stellwerk nehmen wir den kleinen Pfad rechts, um dann sofort links abzuzweigen, so dass wir nicht auf die Klöcknerstraße gelangen. Dabei haben wir unbemerkt den Deininghauser Bach überquert, der anschließend rechts (und weiter weg von uns) verlaufen wird.

Wir sind jetzt nicht mehr in Ickern, sondern befinden uns am nördlichen Rand von Rauxel. Der Pfad wird jetzt abschnittsweise etwas steinig. Wir bleiben auf dem schmalen, recht menschenleeren Pfad, bis wir auf die B 235 stoßen, die wir auf der etwas rechts versetzten Brücke überqueren.

Wir gehen geradeaus über eine weitere kleine Brücke, unter der ein Kanal durchführt. Wir bleiben weiter geradeaus. Unser Weg geht am Ende in die Wohnstraße „Schwarzer Weg“ über. Vor uns liegen der K + K und der Netto (auch wenn die Werbung von hinten nicht zu sehen ist).

Am Kreisverkehr beginnt nördlich (rechts von uns) der Ortsteil Habinghorst

Wir queren die Wartburgstraße in Höhe des Kreisverkehrs, und wir bewegen uns weiter geradeaus direkt auf die **Industrieanlagen von Rütgers** und das Gewerbegebiet zu. Wir befinden uns in dem Gebiet der ehemaligen Zechenanlagen der Zeche Victor (Schächte I und II).

Gabionen als Begrenzung des Mittelstandsparks West

Vor uns sehen wir die Begrenzung des neuen **Mittelstandsparks West** mit Gabionen und Metallelementen mit einem dreieckigen „Ausguck“. Wir nehmen den Weg rechts neben dieser Mauer. Es gibt in diesem Gewerbegebiet neu installierte Parkbänke, aber zugleich auch Bauzäune und Industriemüllhaufen.

Blick auf die Raffinerie für Steinkohlenteer von Rütgers Germany (Rain Carbon)

Wir wenden uns dann nach links und gehen die Industriestraße entlang. Rechts biegen wir dann in die Von-Hofmann-Straße ab und laufen auf den Park and Ride-Parkplatz hinter dem Castrop-Rauxeler **Hauptbahnhof** zu.

Wir gehen rechts die Von-Hofmann-Straße entlang

Wir nehmen die Unterführung unter dem Hauptbahnhof, gehen schräg nach rechts über den Bahnhofsvorplatz. Danach folgen wir ein kleines Stück der Victorstraße, gehen an der Radstation vorbei, um dann kurz hinter der Radstation nach links in die Clemensstraße abzubiegen.

Auf der Clemensstraße halten wir uns geradeaus, bis wir auf die Schulstraße stoßen. Links sehen wir das rote **Backsteingebäude der katholischen Kirche**, aber wir gehen in der Schulstraße nach rechts. Neben uns verläuft der **Deininghauser Bach in einem modernen Kanalbett**.

Wir zweigen auf der Schulstraße nach links in die Liebigstraße ab. In Höhe der Hausnummer 57 müssen wir an der Liebigstraße rechts in den Fußweg abbiegen.

In Höhe der Hausnummer 57 nehmen wir den Fußweg nach rechts

Hinter der Waldschule biegen wir links in den Weg mit dem Namen Strittheidestraße ein

Wenn sich der Weg gabelt, nehmen wir die Abzweigung nach links (durch die rot-weiße Schranke)

Am Ende dieses Wegs treffen wir direkt wieder auf unseren Ausgangspunkt, den Wanderparkplatz am Hallenbad.

Nutzung dieses Materials nur für den privaten Gebrauch unserer SGV-Mitglieder, Abt. Castrop-Rauxel

Copyright dieser Wegbeschreibung:

Martin Krane, Birgit Meyer, Wanderführer der SGV-Abteilung Castrop-Rauxel